Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1786)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tustigem Regenwetter, so bis gegen der Mitte des Monats anhalten dörfte; hernach solgen etliche Itelliche Frühlingstage, bald darauf aber wieder Regen und unbeständige Witterung.

Ein Streich, den man vorber vermuthet und gefeben, Ehut nicht fo weh, als der, fo ohnverhoft geschohen.

Im Aufang des Brachmonats ist die Witterung gemäßigt, bald aber nimmt die Wärme zu, so daß über die Mitte des Monats öfters Donner zu gewarten ist, und nach dem längsten Tag dörfte sich anhaltendes Regenwetter einstellen.

Wer die Gelegenheit fich weiß zu Rug zu machen, Rommt ebender zum Zwef in allen schweren Sachen.

III. Von dem Sommer.

ins

Hic

iff

m,

1es

ten

mu

ins

uf.

rch

ich

edi

che

nd

ust

ite.

111.

em

Das Sommerquartal nimt dermalen seinen pünktlichen Ansang ben uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, um 9 Uhr 30 Min. Vormittag, zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nähesten kommt, und den Ansang des Krebs-Zeichens erreichet. Wir vermuthen folgende Sommer-Witterung.

Der Heumonat hat einen dunkelen, windigen und regnerischen Ansang; die Mitte des Monats ist hisig, und zu starken Gewittern geneigt; gegen dem Ende aber nimt die Wäreme etwas ab, und das Wetter ist veränderlich.

Mer fich nach seinem Stand fein ordentlich aufführet, Befomt auch den Respect der seinem Stand gebuhret.

Im Ansang des Augustmonats will die Witterung veränderlich und unlustig seyn; um die Mitte wird es etwas bester, und giebt dann und wann Donnerwetter, und in denen letten Tagen des Monats ist fruchtbar Wetter zu bosen.

Wer in dem Boblstand sich zeigt frech und ausgelassen, Ran sich, wann's widrig geht, so leichter Ding nicht fasen.

Die Ersten Tage des Herbstmonats dorften etwas kühl und neblicht seyn; um die Mitte ist anhaltendes Regenwetter zu besorgen, und nach der Tag- und Nachtgleichung folget kühles, sonst aber veränderliches Wetter.

Wirft du in deinem Chun die Mittelftrage mablen, So geb'ft am ficherften, und fanft fo arg nicht feble

IV. Von dem Herbst.

Das herbstquartet wird sich vor diesesmal in unserer Erdgegend einstellen den 22ten verbesserten oder 1sten alten herbstmonat, in der Nacht um 11 Uhr, 10 Min. da die Sonne wiederum die helste ihres Rüfzuges von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punct des Wagzeichens gelanget. Von der herbstwitterung lasset sich folgendes muthmassen.

Die ersten Tage des Weinmonats dörften allschon ziemlich kühl senn; durch die Mitte desselben ist unlustiges und stürmisches Regenwetter zu gewarten, wann aber das Ende herben rüket, sindet sich angenehme Witterung ein.

Ein gut Sewissen ift der beste Schaz auf Erden, Der auch selbst nach dem Lod annoch benuzt kan merden.

Der Wintermonat hat einen unlustigen, dunkelen und schneeigten Anfang; die Mitte des Monats lasset veränderliche Witterung vermuthen, und die lesten Tage sind winterlich und zu Schnee geneigt.

Wer mahre Freunde weiß nach ihrem Werth ju schafen, Der wird auch die Gesez der Freundschaft nicht verlezen.

Die ersten Tage des Christmonats sind dunkel und rauh, mit Schneegestöber, gegenund durch die Mitte stellet sich geschlachteres. Wetter ein; der Ausgang aber des Monats und Kabrs zeiget sich kalt mit Schnee.

Ob man den Schelmen gleich nicht gar mit Namen nennet, So folget darans nicht, das man ihn sar nicht konnet.

Bon denen Finsterniffen.

Es begeben sich in diesem Jahr sünf Finsternisse, nemlich dren an der Sonnen, und zwo an dem Mond, von welchen aber in unsern Gegenden nicht eine einzige sichtbar senn wird.

Die erste ist eine Mondsinsterniß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten Jenner, Nachmittag um 1 Uhr.

Die zwote ist eine Sonnenfinsterniß den 30ten verbesserten oder 19ten alten Jenner, am Morgen um 3 Uhr.

Die dritte ist eine Mondsinsterniß, den 1 Iten verbesserten Heumonat oder 30ten alten Brachmonat, Vormittag um 11 Uhr.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 25 verbesserten oder 14ten alten Heumonat, Vormittag um 9 Uhr.

Die fünfte ist eine Sonnenfinsterniß, den 20ten verbesserten oder 9ten alten Christmonat, Abends um 5 Uhr.

Mercurius unter der Sonnen.

Den 4ten verbesserten Man oder 23ten alten Aprill, am Morgen früh wird der Planet Mercurius unter Sonnen durchgehen. Derfelbe rütet unter die Sonnenscheibe um 3 Uhr, und unter derfelbigen weg um 8 Uhr. Vermittelst erforderlicher Instrumenten kan ein Theil dieser Erscheinung auch ben uns gesehen werden.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Bare der Mensch in dem ihme von Gott anerschaffenen Stand der Unschuld verblie-

ben, so hatte die Erde ohne einziges Bauen und Pflanzen ihre Gewächse herhorgebracht, und ihren Bewohneren genugsame Nahrung dargereichet; aber um des Menschen willen ist der Acker verslucht worden, daß er von sich felbsten nur Difteln und Dornen tragt. Will demnach der Akersmann gute und gefunde Früchten, und der Weingartner schmat. bafte Trauben baben, so muffen sie thren Fleiß und Schweiß daran wenden, welches aber doch ohne das göttliche Gedenen nur verlohrene Arbeit ist; dann Gott kan den Simmel ehern und die Erde eifern machen, auch den bereits bis zum Munde gewachse. nen Segen wiederum entziehen. Wollen wir also fruchtbare Zeiten haben, so lasset uns forgfältig bedacht senn, daß wir den Geber alles Guten auf geziemende und ihm wohlgefällige Weise verehren, so wird er Frühregen und Spathregen zu rechter Zeit geben, und die Bemühungen des Arbeiters mit Gegen fronen.

Von denen Krankheiten.

Der Bau des menschlichen Corpers ift von fo sonder = und wunderbarer Beschaffenheit, daß die Naturkundiger und Zergliederungs. Kunftler noch immer Gelegenheit genug finden neue Entdekungen zu machen, danahen auch die Arznengelehrte in Vorschreibung der zu Erhaltung der Gefundheit zuträglichen Lebensart, nicht alle einerlen Gesinnung zol-Gewiß aber ift, daß auch die strengefte Beobachtung der vortreflichsten Gesundheits-Regeln, Diesere Maschine in stetem richtigen Gang zu erhalten, und also vor Arankheiten zu gesichern, nicht hinreichend find. Danahen kann man schlieffen, daß and in dieferm Jahr allerlen Krankheiten fich aussern werden.

Dom Aderlassen und Aderlaß. Männlein.

Alderlassen soll nicht an dem Tage gescheden, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist auch nicht, wann er mit h oder & in &,
der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

baupt und Stirn begreift der Widder,

ilnd der Stier den Hals flofit nieder;

Zwilling ne hmen d'Schultern ein ,

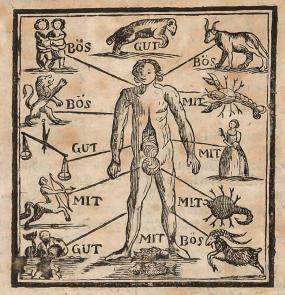
Rrebfes Bung, Magen, Will fenn

Auch der Low das Herr und Rufen

Mit seim Rachen thut vers schluken,

Die Jungfrau im Bauch und Darmen

Richtet an ein manchen Larmen,



Mier und Blasen halt die Waag;

Scorpions Stiche bringen Plag

Der Schaam, und bes Schüzes Pfeil

Bringt den hüften Schmerz in Eil;

Auch der Steinbot die Aniescheib,

Die Gesundheit hinter, treib,

Die Schienbein ber Was. fermann,

und die Füß der Fisch greift an.

Bann der Neumond Vormittag kommt, so fabe an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, fo fabe am andern Tag an ju zehlen.

1 Um ersten Tag nach dem Neumond ift bos zu aderlassen, der Mensch verlieret die Karb.

2 tag ift bos, man befomt boje Fieber.

, man wird leicht contract oder lahm. gar bos, verurfacht den iahen Tod.

, macht bas Geblut schweinen.

gut, benimt das bofe Geblut. 6 bos, verderbt den Magen und Appetit. 8

, bringt fein Luft zu effen und frinten,

, man wird gern frazig und beifig. 9 , man bekommt Aufige Augen. 10

gut, macht Luft zu Speis und Trant. I

, man wird gestärket am Leib. 12

bos, schwächt den Magen, wird undauig. 13

14 aut, befräftiget ben Magen, macht Appetit.

, man fället in schwere Krankheiten.

16 tag ift der allerbofeft, schadlich zu allen Dingen.

hingegen der allerbest, man bleibt gefund. 17

gar gut, nuglich zu allen Dingen. 18 bos und gar besorglich wegen Labmigkeit. 19

, thut groffen Rrantheiten nit entrinen. 20

gut laffen, wol am besten im gangen Jahr. 21 , Rieben alle Rrantheiten vom Menschen 22

, fartet die Glieder, erfrischet die Leber. 23 , wehret den bofen Dunffen und Ungft. 24

, für das Tropfen , und gibt Klugheit. 25

, verhütet bofe Fieber und Schlagfüß. 26 gar bos, ist ber lähe Tod zu beforgen. 27

gut, vereiniget bas herz und Gemuth. 28

gut und bos, nachbem einer eine Natur bat 29

bos, verursachet hizige Geschwulft, bose Geschwur und Giffen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

Schon roth Blut mit Baffer bedeft, Befundheit.

Roth und Schaumig , vieles Geblut.

Roth mit einem ichwarzen Ring, Die Gicht. Schwarz und Waffer darunter, Waffersucht.

Schwarz und Wager darüber, Fieber.

Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwarzschäumig, talte Fluß.

Weißlicht, Blut- Verschleimung.

Blau Blut, Milgschwachheit.

10 Grun Blut, bigige Galle.

11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.

12 Baffericht Blut, bedeutet einen bofen Mager